

PLAN INFO

NO
21
MAI 2018

AUS DER ARBEIT DES KINDERHILFSWERKS PLAN INTERNATIONAL SCHWEIZ



Im Gespräch

**JOHN TREW: «ICH WEISS,
WIE SICH AUSSICHTSLOSIGKEIT
ANFÜHLT»** 3

Aus der Plan-Arbeit
**KINDER SICHERN
IHR DORF VOR ÜBER-
SCHWEMMUNGEN** 6

Plan-Patenschaft
**WENN EIN
RUCKSACK DIE WELT
BEDEUTET** 7



PLAN
INTERNATIONAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Die Zahlen sind alarmierend: Die Jugendarbeitslosigkeit steigt weltweit immer weiter an. Am härtesten trifft es Jugendliche in Schwellen- und Entwicklungsländern. 600 Millionen junge Menschen gehen entweder nicht zur Schule, absolvieren keine Ausbildung oder gehen keiner anderen Beschäftigung nach. In vielen Ländern sind Jugendliche von Armut betroffen – auch dann, wenn sie arbeiten.

Obwohl weltweit viele Fortschritte erzielt wurden, etwa bei der Einschulung von Mädchen, ist die Arbeitslosigkeit bei jungen Frauen bedeutend höher als bei jungen Männern. Ich habe während meiner Einsätze in Palästina und Bangladesch viele motivierte und gut ausgebildete junge Frauen getroffen, die aufgrund verschiedener Hindernisse keinen Job finden. Zwei Begegnungen, die mir in Erinnerung bleiben, sind diejenigen mit Ripa und Amal.

Ripa traf ich im Norden Bangladeschs. Da sie ihre Schule nicht beenden konnte und es in ihrer Region keine Arbeit gab, musste sie ihre Kinder zurücklassen und nach Dhaka ziehen, um in einer der vielen Textilfabriken unter menschenunwürdigen Umständen zu arbeiten. Viele Mädchen ohne Schulausbildung haben in Bangladesch keine andere Wahl, als in der Schattenwirtschaft zu arbeiten. Dank eines Handwerksbetriebs, der sie ausgebildet hat, konnte sie zurück aufs Land ziehen und kann nun ihre Familie mit einem Einkommen unterstützen. Amal arbeitet im Norden Palästinas als Malerin. Ihre Familie war zunächst skeptisch, da sich ihre Tochter für die Ausbildung in einer klassischen Männerdomäne entschieden hatte. Weiter sorgten sie sich, da sie jeden Tag alleine mit den öffentlichen Transportmitteln zum Ausbildungszentrum fahren musste. Mittlerweile konnte Amal ihre Familie von ihrem Beruf überzeugen, da die Nachfrage insbesondere bei weiblichen Kundinnen gross ist. Amal ist ein Vorbild

für viele junge Palästinenserinnen, die sich erfolgreich gegen gesellschaftliche Einschränkungen durchgesetzt hat und einen Beitrag zu mehr Akzeptanz von Frauen im öffentlichen Raum leistet.

Ripa und Amal zeigen, dass sich sozio-kulturelle Einschränkungen, traditionelle Rollenmodelle und Klischees über Geschlechter überwinden lassen. Wir ziehen alle relevanten Akteure, von den Eltern über religiöse Führer bis hin zu Vertretern des Privatsektors in unsere Arbeit ein. Nur so können wir eine Änderung des Verhaltens erreichen. Wir bieten jungen Frauen neue Perspektiven und unterstützen sie dabei, ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

Herzlich



Sabrina Würmli

Verantwortliche Programme



Sabrina Würmli ist verantwortlich für die Programme bei Plan International Schweiz. Sie erlebte hautnah, wie sich Frauen in Entwicklungs- und Schwellenländern erfolgreich für ihre Rechte einsetzten.

IMPRESSUM

PlanInfo Nr. 21, Jahrgang 12 Herausgeberin: Plan International Schweiz
Redaktion/Texte: Martina Bürge, Olga Shostak, Peter Voegtli, Karin Wecke, Sabrina Würmli Fotos: Martina Bürge, Plan International / Plan International Schweiz Gestaltung: Daniel Rütthemann Lektorat: Texterei Käthi Zeugin

«ICH WEISS, WIE SICH AUSSICHTSLOSIGKEIT ANFÜHLT»

John Trew setzt sich bei Plan International für die wirtschaftliche Stärkung von Jugendlichen ein. Der Leiter für globale Berufsbildung erzählt im Interview vom besonderen Bezug zu seiner Arbeit und erklärt, warum Mütter für ihn eine Schlüsselrolle einnehmen.

John Trew, Sie selbst waren nach der Wirtschaftskrise 2008 über zwei Jahre auf Stellensuche. Wie wirkt sich diese Erfahrung auf Ihre Tätigkeit bei Plan International aus?

John Trew: Ich kann mich sehr gut in die Lage der Jugendlichen hineinversetzen. Ich weiss, wie sich Aussichtslosigkeit anfühlt. Allein die Worte «Sie sind eingestellt» tragen eine unglaubliche Kraft in sich. Das Gefühl, das durch diese Worte ausgelöst wird, will ich weitergeben.

Wie wissen Sie, dass Ihnen dieses Weitergeben gelungen ist?

Wenn junge Menschen nach unseren Trainings eine Stelle finden und mit einem breiten Lächeln vor mir stehen, weiss ich, dass ich meine Aufgabe erfüllt habe. Etwa im Fall einer jungen Frau aus Nepal, die ein kleines Kleidergeschäft eröffnete. Sie sagte mir, Plan International habe ihr Hoffnung zurückgegeben. In einer Zeit, in der viele Jugendliche in den Entwicklungsländern die Hoffnung verloren haben und keine Perspektive sehen, ist das ein starkes Zeichen.

Woher kommt die Hoffnungslosigkeit?

Einerseits fehlen in manchen Regionen die Arbeitsstellen. Andererseits wissen die jungen Leute zu wenig darüber, wie man überhaupt zu einer Anstellung kommt. Grund dafür ist der Mangel an Informationen über den Arbeitsmarkt oder einfach nur veraltetes Wissen. Auch die Ausbildung selber ist oft nicht nachfrageorientiert. Ausbildungsinstitutionen unterrichten nicht so, dass die Bedürfnisse des Privatsektors gedeckt werden.

Sind Geschlechterstereotype auch ein Problem?

Absolut. Darum ist es wichtig, dass Frauen eine Wahl haben. Ob sie heiraten und zu Hause bleiben oder einer Arbeit nachgehen, das sollen sie selber entscheiden können.

Meist entscheiden sie dies aber nicht allein.

Und genau aus diesem Grund ist es zwingend, das ganze Umfeld einzubeziehen. Nur die Frauen über Möglichkeiten und Vorteile der Erwerbstätigkeit auf-

zuklären, reicht nicht. Plan International führt Gespräche mit Familien, Arbeitgebern und Gemeinschaften. Viele Faktoren sind massgebend.

Was könnte ein solcher Faktor sein?

Mütter. Sie fällen die Entscheidungen, wenn es um ihr Kind geht. Sie wollen, dass es eine gute Ausbildung erhält. Gleichzeitig nehmen sie es von der Schule, wenn sie mit dem Unterricht unzufrieden sind. Etwa wenn ein Lehrer einfach nicht erscheint. Unsere Aufgabe ist es dann, die Mütter zu überzeugen, dass Bildung für ihre Kinder eine gute Investition ist. Wir müssen aber auch dafür sorgen, dass die nötigen Rahmenbedingungen für eine altersgerechte Förderung der Kinder geschaffen werden.

Wie stellen Sie sicher, dass die jungen Leute nach der Ausbildung eine Stelle finden?

Plan International arbeitet mit der lokalen Wirtschaft zusammen. Das Ziel ist es, ausgebildete Personen mit Arbeitgebern oder Vermittlungsagenturen in Verbindung zu bringen. Zudem absolvieren viele Jugendliche als Teil ihrer Ausbildung ein Praktikum. Auch so lassen sich Beziehungen knüpfen.



John Trew kann sich gut an das Gefühl erinnern, als er die Zusage für seine Stelle bei Plan International erhielt. Dieses Gefühl will er nun jungen Menschen weitergeben.

ÄGYPTEN

FLÜCHTLINGE BAUEN SICH EIN NEUES LEBEN AUF

Gerade noch waren sie auf der Flucht und schon gründen sie ihr eigenes Start-up. Was unmöglich klingt, haben viele syrische Flüchtlinge in Ägypten in die Tat umgesetzt.

Die Flucht aus der eigenen Heimat hinterlässt tiefe Spuren, ebenso das Leben danach. Die Lage syrischer Flüchtlinge ist noch immer prekär. Aus eigener Kraft können die meisten nicht überleben – ihnen fehlt jegliche Existenzgrundlage. Um diese Menschen nicht ihrem Elend zu überlassen, hat Plan International Schweiz in Damietta ein Projekt gestartet. Frauen und Männer ab 18 Jahren erhalten die Möglichkeit, ihr eigenes Unternehmen auf die Beine zu stellen und so Sicherheit und Stabilität in ihr Leben zu bringen.

Möglich wird dies dank verschiedenen Trainings, in denen die Teilnehmenden ihre technischen Fähigkeiten erweitern, ihr Finanzwissen schulen und bei der Erarbeitung eines Businessplans unterstützt werden. Zudem erhalten sie finanzielle Zuschüsse, damit sie ihr Geschäft in der Startphase über die Runden bringen können.



Junge Menschen in Damietta eignen sich unternehmerische Kompetenzen und Soft Skills an.

320 SYRISCHE FLÜCHTLINGE
+80 JUNGE MENSCHEN AUS ÄGYPTEN
 haben bisher von diesem Plan-Projekt profitiert.

«Seit dem Training habe ich mich komplett verändert. Meine Entscheidungsfähigkeit hat sich verbessert und ich konnte mir ein Haus für meine Familie leisten.»

Ahlam Qarina flüchtete mit ihren vier Kindern und ihrem kranken Ehemann durch den Sudan nach Ägypten. Bis auf einige persönliche Gegenstände besass sie nichts. Mit der Unterstützung von Plan International Schweiz konnte sie eine Nähmaschine kaufen. Sie eröffnete eine eigene Schneiderei für Frauen und vermarktet heute erfolgreich ihre Produkte.

96 % ALLER UNTERSTÜTZTEN

haben nach den Trainings Massnahmen ergriffen, um ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten.

NEPAL

NEPALESINNEN NEHMEN DAS STEUER IN DIE HAND

Sie wollen nicht mehr länger in den Fesseln ihrer Tradition gefangen sein: Junge Frauen in Nepal können dank einem Projekt von Plan International Schweiz selbst über ihr Leben bestimmen.

Einschränkung, häusliche Gewalt, Freiheitsberaubung – so befremdlich die Vorstellung auch sein mag, für Frauen in Nepal gehören diese Dinge zum Alltag. Einmal im Teufelskreis gefangen, ist es für sie schwierig, aus eigener Kraft die gesellschaftlichen Schranken zu überwinden. Denn dafür müssen jahrhundertalte Traditionen durchbrochen werden. Wie es dennoch möglich ist, weiss die 17-jährige Pratima.

FAST 50 % ALLER KINDER in Nepal sind gezwungen, einer Arbeit nachzugehen. 2 von 3 sind jünger als 14 Jahre.

Mit Unterstützung konnte sie die Zwangsheirat ihrer Cousine, die gerade einmal 14 Jahre alt war, verhindern.

Um jungen Frauen eine Chance auf Freiheit und Selbstbestimmung zu geben, hat Plan International Schweiz in 30 Dörfern im Distrikt Parbat das Projekt «Mädchen und junge Frauen in Nepal stärken» ins Leben gerufen. Dank dem Unterricht und einer beruflichen Ausbildung erhalten Frauen zwischen 14 und 25 in einem Land mit hoher Armutsrate ein dauerhaftes Einkommen und können auf eigenen Füßen stehen. Zudem wurden Frauenkooperativen gegründet, die den jungen Frauen bei verschiedenen Problemen als Anlaufstelle dienen sollen. So können sie wie Pratima gemeinsam gegen soziale Ungerechtigkeit vorgehen.

NUR 39 % DER MENSCHEN

in Nepal verfügen über einen Grundschulabschluss.



Junge Frauen wie die 21-jährige Shrijana können nun dank dem Projekt «Mädchen und junge Frauen in Nepal stärken» auch vermeintliche Männerberufe erlernen.

EL SALVADOR

EINKOMMEN SICHERN UND DER UMWELT GUTES TUN



Das Programm von Plan International Schweiz verschafft jungen Menschen einen besseren Zugang zu einer hochwertigen Grund- und Berufsbildung.

Bildung ist ein Menschenrecht. Trotzdem bleibt sie vielen Jugendlichen in El Salvador verwehrt. Plan International Schweiz hat einen Weg gefunden, um den jungen Menschen aus der aussichtslosen Situation herauszuhelfen.

Jeder vierte Jugendliche in El Salvador hat weder Arbeit noch geht er zur Schule. Der Alltag dieser jungen Menschen wird von Unsicherheit und Armut bestimmt. Am meisten leiden darunter junge Frauen. Plan International Schweiz engagiert sich deshalb für junge Menschen in El Salvador. Dank diversen Weiterbildungsprogrammen erhalten 17- bis 25-Jährige eine Chance auf Arbeit und somit auf eine bessere Zukunft. Wir richten den Fokus bewusst auf junge Frauen und auf nachhaltige Ziele. Ein Beispiel dafür ist die ökologische Landwirtschaft. Die Teilnehmenden lernen, in ihrer Tätigkeit den Klimawandel zu berücksichtigen, sich damit ein langfristiges Einkommen zu sichern und gleichzeitig die Umwelt zu schützen.

556 JUNGE MENSCHEN

haben dank diesem Projekt eine Arbeit gefunden oder ihr eigenes Unternehmen gegründet.

54 % SIND FRAUEN

78 UNTERNEHMEN

aus der Privatwirtschaft haben Jugendliche eingestellt oder Praktikumsplätze angeboten.

KINDER SICHERN IHR DORF VOR

ÜBERSCHWEMMUNGEN



Kinder werden mit Lernspielen in das Projekt einbezogen.

So unvorhersehbar wie Naturgewalten sind, so gross ist auch der Schaden, den sie anrichten. Plan International Schweiz hat es sich gemeinsam mit der Zurich Flood Resilience Alliance zur Aufgabe gemacht, Menschen in betroffenen Gebieten zu helfen. Doch nicht nur das: Beim Projekt in Nepal dürfen Kinder beraten und mitbestimmen.

Wenn die Flut das eigene Dorf überschwemmt und einem alles nimmt, führt für viele Menschen kein Weg an Armut und Elend vorbei. Überschwemmungen gehören weltweit zu den häufigsten Naturgefahren, von denen Menschen betroffen sind. Der Schaden, den sie mit sich bringen, ist enorm – in wirtschaftlicher wie in sozialer Hinsicht. Damit es nicht so weit kommt, arbeitet Plan International Schweiz mit der Zurich Foundation und der Zurich Versicherung an einem Projekt, mit dem die Resilienz (Bewältigung von Hochwasserrisiken) betroffener Ortschaften gestärkt wird. Gemeinsam mit anderen Organisationen haben wir ein Messprogramm entwickelt, das den ärmsten Gemeinschaften helfen soll, sich vor Fluten zu schützen – noch bevor sie eintreten.

Unsere Arbeit zeigt, dass Überschwemmungen – ob in Zentralamerika, Afghanistan, Osttimor oder Nepal – mit gezielten Massnahmen bewältigt werden können. Dazu zählen beispielsweise Massnahmen zur Schadensbemessung, Katastrophenrisikoplanung, Frühwarnsysteme, die Sensibilisierung der Bevölkerung und Trainings. Dank solcher Massnahmen weiss die Bevölkerung, wie sie mit Katastrophen umgehen soll, und ist sich bewusst, dass es weitaus mehr Schutzmöglichkeiten gibt, als bloss einen Fluss zurückzuhalten. Mit diesem Wissen und neu angeeigneten Fähigkeiten fühlen sich die Menschen in den betroffenen Gebieten

sicherer und fürchten sich weniger vor Überschwemmungen. Unser Projekt in Nepal zeichnet sich vor allem durch eine Besonderheit aus: Wir haben die Kinder miteinbezogen. Und das mit grossem Erfolg.

«In den vergangenen Tagen waren wir sehr besorgt darüber, wie wir überleben sollen, wenn die Flut unser Ackerland und die Ernte schädigt. Aber jetzt sind wir in der Lage, innerhalb eines Monats von der Pilzzucht zu leben, wenn uns eine Katastrophe trifft.»

Anwohnerin,
die 250 Meter neben dem Fluss Chisang Chola lebt.

Durch die Zusammenarbeit mit den Kindern erhielt unsere Arbeit einen neuen Ansatz. Aufgrund eines Vorschlags von ihnen wurde etwa eine Brücke über einen Bach gebaut. Dadurch ist der Schulweg kürzer und weniger gefährlich. Weitere bauliche Erfolge sind etwa der Einsatz von Pflanzen. Bepflanzte Böschungen entlang des Flusses Chisang Chola verhinderten 2017 nach einer Überschwemmung grosse Verluste an Land, Vieh und anderem Besitz.

WENN EIN RUCKSACK DIE WELT BEDEUTET

Eine Stunde in einem fremden Dorf, eine Begegnung, die berührt, und eine Erinnerung, die bleibt. Martina Bürge erzählt vom Besuch bei ihrem Patenkind in Nepal.

Mein Vater hat mir vor über zehn Jahren ein besonderes Geschenk gemacht – einen Einblick in das Leben eines Kindes mit einer Patenschaft. Nun habe ich mein Patenkind zum ersten Mal besucht.

Weit weg von allem, was ich kannte

Am Tag, als wir Nabina trafen, starteten wir frühmorgens. Während Stunden fuhren wir über rote, erdige Strassen und durch die Berge von Makwanpur. Und da wohnt wirklich jemand, dachte ich mir. Ein Dutzend Menschen wartete auf uns vor einem Haus aus Blech – und mitten unter ihnen Nabina. Scheu beugte sie uns – und begrüsst uns alle mit einer Umarmung und einem Blumenkranz. Wo man die Sprache nicht spricht, spricht man schnell mit Lächeln und Gesten: «Namaste» nennt sich die Grussgeste mit gefalteten Händen.



Martina Bürge wird nie vergessen, wie Nabina ihr Geschenk, die Farbstifte, bewundert hat. Dazu hat sie ihrem Patenkind eine Postkarte aus ihrer Schweizer Heimat mitgebracht.

Schokolade und Popcorn

Im Innern des Hauses, einem einzigen Wohnraum mit erdigem Boden, konnten wir zusehen, wie bald das halbe Dorf am Eingang stand. Während uns Tee, Popcorn und gekochte Kartoffeln angeboten wurden, konnte ich mithilfe eines Übersetzers mit Nabina und ihrer Mutter sprechen. Alle freuten sich sehr über die mitgebrachte Schokolade. Was Nabina besonders mag?

«Die Schule. Und mit Freundinnen spielen.» Wir erfahren, dass beim Erdbeben vor zwei Jahren das alte Haus von Nabinas Familie beschädigt wurde und Plan International Schweiz das jetzige zur Verfügung stellte. Plan unterstützt mit meiner Patenschaft das Dorf und die Region. Nabinas Vater arbeitet in Singapur. Er kommt nur alle drei bis vier Jahre auf Besuch.

«Ich merke, dass für uns ganz Gewöhnliches hier viel Bedeutung hat.»

Das Highlight: der Rucksack

Zwischen ernststen Themen fügt Nabinas Mutter plötzlich hinzu «Nabina hat einen Rucksack bekommen.» Ich merke, dass für uns ganz Gewöhnliches hier viel Bedeutung hat. Den Rucksack – schwarz und fast so gross wie Nabina selbst – führt sie uns auch gleich vor, als wir sie in die Schule begleiten dürfen. Gemeinsam schauen wir der Willkommensfeier in der Schule zu.

Auf dem Rückweg, eingehüllt in den Blumenduft und etwas überwältigt von den Eindrücken, erfahre ich, dass Nabina hier in der Region das einzige Kind mit einer Patenschaft ist. Ich möchte, dass Nabina und die anderen Kinder von meinem Beitrag weiterhin profitieren. Ob bei der Infrastruktur des Dorfes, beim Schutz oder mit dem symbolischen Rucksack für ihre Zukunft.

Jetzt mehr zu einer Patenschaft bei Plan International Schweiz erfahren:

WWW.PLAN.CH/PATENSCHAFT

EIN BLICK ÜBER DAS PATENKIND HINAUS

Wollten Sie schon immer wissen, wie Patenschaften zustande kommen? Oder haben Sie sich gefragt, wie Sie mit Ihrem Patenkind Kontakt aufnehmen können? Plan International Schweiz lädt Sie am 6. Juni 2018 zu einem Informationsabend ein, bei dem alle Ihre Fragen rund um das Thema Patenschaften beantwortet werden.

Als Kind in einem Entwicklungsland geboren zu werden, bedeutet zumeist lebenslange Armut und Chancenlosigkeit. Mit einer Patenschaft erhalten solche Kinder die Chance auf eine selbstbestimmte Kindheit und eine bessere Zukunft. Doch eine Patenschaft ist weit mehr, sie verändert das Leben von Familien, Gemeinden und ganzen Regionen.

Wir laden Sie ein, am 6. Juni 2018 unsere Plan-Welt zu erkunden. Sie erfahren Neues über unsere Patenschaftsprogramme und darüber, wie sich das Dasein vieler Menschen durch Ihre Patenschaft verändert und welche Bedeutung dabei Briefe haben. Zudem teilt eine Patin mit Ihnen die Erlebnisse, die sie während ihrer Patenschaftsreise in Nepal machen durfte. Auch Sie haben die Möglichkeit, die Plan-Länder zu bereisen und unsere Arbeit vor Ort kennenzulernen. Wie Sie teilnehmen können und wie eine solche Reise aussieht, erzählt Ihnen die Verantwortliche für Patenreisen bei Plan International Deutschland.

Wir freuen uns auf Sie!



INFORMATIONSEBEND PATENSCHAFTEN

MITTWOCH, 6. JUNI 2018

Türöffnung: 18.30 Uhr
Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 21.30 Uhr

Veranstaltungsort:
Kulturhaus Helferei,
Kirchgasse 13, 8001 Zürich

Melden Sie sich, Ihre Familie und Freunde unter event@plan.ch an oder kontaktieren Sie uns telefonisch über **044 288 90 50**.

Besuchen Sie uns auch auf unserer Website:

WWW.PLAN.CH



GESCHENKE, DIE DIE WELT VERÄNDERN

Mit einem Hoffnungsgeschenk machen Sie nicht nur der beschenkten Person eine Freude, sondern leisten auch nachhaltige Hilfe in einem der vielen Projektländer von Plan International Schweiz.

WWW.PLAN.CH/HOFFNUNGSGESCHENKE

SPIELSET FÜR EINE GEMEINDE IN EL SALVADOR



Ermöglichen Sie Kindern in El Salvador einen guten Start ins Leben. Die ersten fünf Jahre sind besonders wichtig für deren spätere Entwicklung. Vor allem in dieser Zeit sind gesunde Ernährung, Gesundheitsversorgung und ein sicherer Raum zum Spielen und Lernen entscheidend. Kindern in El Salvador bleibt dies aber häufig verwehrt. Mit dem Geschenk «Spielzeug zur frühkindlichen Förderung» unterstützen Sie die Ausstattung kinderfreundlicher Räume in 20 Gemeinden, in denen Kinder altersgerecht gefördert werden.

ZWEI ZIEGEN FÜR EINE FAMILIE IN KENIA



In Kenia gehört Kinderheirat noch immer zum Alltag. Schenken Sie zwei Ziegen für 50 Franken und helfen Sie damit einer ganzen Familie. Mit Ihrem Hoffnungsgeschenk erhalten Frauen in Kenia eine alternative Einkommensquelle, was das Risiko von Kinderheirat sinken lässt. Eine Ziege verbessert die Ernährungs- und Einkommenssicherheit der Familie nachhaltig. Das wirkt sich vor allem positiv auf die Entwicklung von Kindern aus.